

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister
Az: IV/50

Datum: 17.10.2023

Vorlage, DS-Nr. 2023/0827

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.11.2023			

Betreff: Sachstand zur Flüchtlings- und Unterbringungssituation

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Nein

Auswirkungen auf das Klima:

Klimarelevanz: entfällt

Die Auswirkungen des Vorhabens auf den Klimaschutz und die Klimaanpassung sind

☐ positiv ☐ negativ ☒ neutral.

Für das Vorhaben relevante Themengebiete	Auswirkungen		
	positiv	negativ	neutral
☐ Planungsvorhaben	X	☐	☐
☐ Städtische Gebäude und Liegenschaften	X	☐	☐
☐ Mobilität und Verkehr	☐	☐	X
☐ Nachhaltige Verwaltung und Beschaffung	X	☐	☐

Zusätzliche Beratung im AKU notwendig

☐ ja ☒ nein

Erläuterung: Siehe Sachdarstellung

Sachdarstellung:

Die Stadt Troisdorf hält aktuell 41 Unterkünfte für die Unterbringung von Flüchtlingen mit 897 Plätzen und 6 Unterkünfte für die Unterbringung von sonstigen wohnungslosen

Menschen mit 104 Plätzen vor, mithin also insgesamt 47 Unterkünfte mit 1.001 Plätzen. Auf Grund der heterogenen Struktur der aufzunehmenden Personengruppen (Einzelpersonen, Paare, Familien) ist bei einer Auslastung der Unterkünfte von 90 Prozent (entspricht 900 Personen) die Vollbelegung erreicht.

Unter Berücksichtigung der erfolgten Zuweisungen bis 31.10.2023 sind in den Unterkünften für Flüchtlinge 709 Personen und in den Unterkünften für sonstige wohnungslose Menschen 71 Personen untergebracht; tatsächlich belegbar (frei) sind 116 Plätze in den Unterkünften für Flüchtlinge und 18 Plätze in den Unterkünften für sonstige wohnungslose Menschen.

Im gesamten Jahr 2023 wurden bisher 181 Personen neu zugewiesen; hiervon erfolgten in den Monaten September und Oktober 2023 alleine insgesamt 112 Neuzuweisungen.

Das Aufnahme-Soll betrug zum Stand Oktober 2023 1.104 Personen für Flüchtlinge nach dem FlüAG und das Aufnahme-Soll für (anerkannte) Flüchtlinge 672 Personen im Rahmen der Wohnsitzauflage. Dem gegenüber stand ein Aufnahme-Ist von 1.072 Personen für Flüchtlinge nach dem FlüAG und ein Aufnahme-Ist von 322 Personen im Rahmen der Wohnsitzauflage.

Die daraus resultierende Aufnahmeverpflichtung der Stadt Troisdorf von insgesamt 382 Personen überschreitet mithin die freien Plätze in den Unterkünften für Flüchtlinge um 266 Personen.

Die kurzfristig im Mai 2022 aufgrund der Ukraine-Krise zur Verfügung gestellte Unterkunft an der ehemaligen Bahnschule mit 179 Plätzen wird absehbar nicht mehr zur Verfügung stehen, da der Investor die Unterbringungsmöglichkeit lediglich bis zur Realisierung eines Neubauvorhabens entgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Im Stadtgebiet leben aktuell außerdem noch eine Vielzahl von Flüchtlingen aus der Ukraine in von Bürgern übergangsweise zur Verfügung gestellten Privatunterkünften, die bei Bedarf ebenfalls kurzfristig in den städtischen Unterkünften untergebracht werden müssen.

Aufgrund dieser Tatsachen und der vom Land NRW angekündigten und seit September auch vollzogenen erhöhten Zuweisungen in die Kommunen hat die Stadt Troisdorf bereits in den vergangenen Monaten in sechs eigenen oder angemieteten Objekten 52 zusätzliche Plätze geschaffen, die inzwischen fast vollständig belegt sind.

Aktuell läuft ein Ausschreibungsverfahren für einen Neubau, der bis zu 80 zusätzliche Unterbringungsplätze schaffen soll. Die Auftragsvergabe soll nach Möglichkeit bis Ende des Jahres erfolgen. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit zur Schaffung von noch einmal mindestens 300 weiteren Plätzen gesehen. Neben Neubauten kann dies durch Kauf, Anmietung oder Rückgriff auf weitere städtische Objekte erreicht werden.

Eine der Unterkünfte der Stadt Troisdorf wird gemeinsam mit dem SkF Bonn-Rhein-Sieg als geschützte Unterkunft für Frauen und Kinder geführt. Dieses Projekt ist beispielhaft, da durch die intensive Begleitung der Zugewanderten sowohl durch hauptamtliche als auch ehrenamtliche Kräfte die Integration sehr gut gelingt.

Eine weitere Unterkunft wird durch den SkF, eine durch den SKM betreut.

Im Übrigen hat die Stadt Troisdorf bereits seit 2015 das Netzwerk Integration aufgebaut, in dem sich die vor Ort in der Flüchtlingsarbeit tätigen Träger, Wohlfahrtsverbände und zahlreiche Gruppen Ehrenamtlicher für die Integration der Schutzbedürftigen in die Stadtgesellschaft engagieren. Regelmäßige Jour Fixe unter Beteiligung der Ausländerbehörde und des Jobcenters werden federführend durch die städtische Koordinatorin des Netzwerkes durchgeführt. Durch dieses Engagement auch der

Stadtgesellschaft wird die Integration der Menschen gut unterstützt.

Die Arbeit des Kommunalen Integrationsmanagements wird ab dem 01.11.2023 noch durch den Start des Projektes Kommunale Entwicklungspolitik verstärkt. Das Projekt ist auf den Aufbau einer Solidaritätspartnerschaft mit einer ukrainischen Stadt sowie einer Partnerschaft mit einer Stadt des globalen Südens gerichtet. Daneben soll die nachhaltige Beschaffung ein Teilaspekt des Projektes sein.

Die Integrationsbereitschaft auf der Basis des Netzwerkes Integration, in dem sich neben den Wohlfahrtsverbänden, kirchlichen Trägern und den NGO's auch zahlreiche Ehrenamtliche engagieren, ist nach wie vor hoch.

Des Weiteren werden die Integrationsbemühungen durch eine Einbürgerungskampagne begleitet, mit der schon im Jahr 2022 eine Verdreifachung der Einbürgerungszahlen erreicht werden konnte. Durch den Erhalt der deutschen Staatsangehörigkeit kann die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wesentlich erleichtert werden.

Die Fachkräfteeinwanderung wird im Rahmen der anstehenden Gesetzesänderungen ebenfalls mit verstärkten Integrationsanforderungen einhergehen, hierzu wird derzeit ein strukturiertes Verfahren entwickelt, das möglichst durch effektive digitale Bearbeitungsschritte gestützt werden wird. Es wird jedoch im Zuge der Bewältigung des Fachkräftemangels auch darauf ankommen, die hierher geflüchteten Schutzsuchenden gut auszubilden und in die freiwerdenden Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu integrieren. Da durch das Ausscheiden der sogenannten Baby-Boomer schon jetzt ca. 25 % der freiwerdenden Stellen nicht durch die nachwachsenden Generationen besetzt werden können, wird die wirtschaftliche Stärke des deutschen Arbeitsmarktes – auch und gerade in einer Stadt wie Troisdorf mit prosperierenden Wirtschaftsbetrieben - ohne Migration und Integration nicht aufrecht zu erhalten sein. Als Beispiel ist hier zu nennen die Durchführung der Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer in der gemeinsamen Lehrwerkstatt der Interessengemeinschaft Kunststoff (IGK), in der 44 kunststoffverarbeitende Betriebe organisiert sind. Hier werden Lehrgänge mit arabischstämmigen Personen durchgeführt, in denen die Arbeitsmaterialien teilweise in arabischer Sprache zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig ist im Lehrgang ein Stundenkontingent Deutsch verpflichtend enthalten. Gleichartige Verfahren könnten auch für andere Schulungen entwickelt werden, da insbesondere der berufsbezogene Spracherwerb die sich anschließende Arbeitsvermittlung erheblich erleichtert. Es gilt daher, das System so aufzustellen, dass die Zuwanderung entsprechend gesteuert und begleitet wird, so dass die dadurch entstehenden Anfangsbelastungen in eine dauerhaft wirkende Entlastung des Systems umgewandelt werden können.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete